

# Ein Anwalt und die Politik sollen helfen

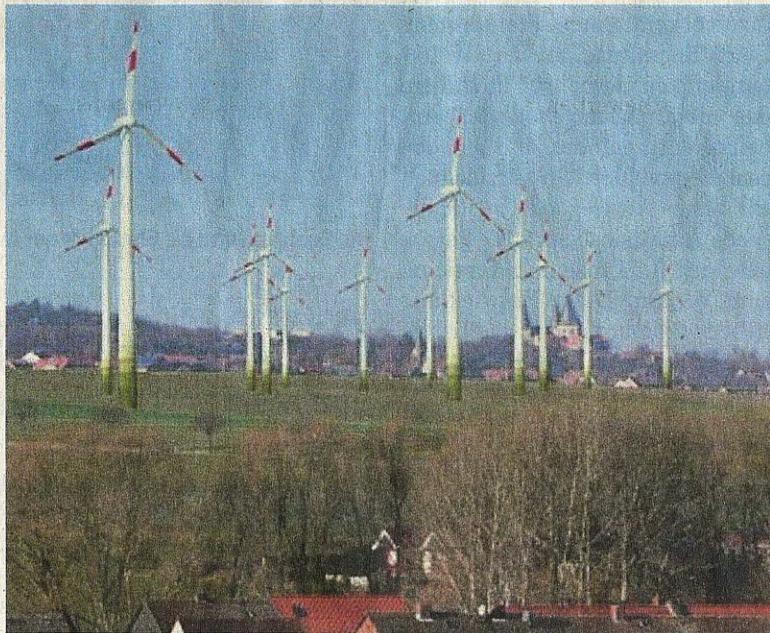
**Süplingen** Die Gegner des geplanten Windparks machen weiter mobil.

Von Sebahat Arifi

Keineswegs milde oder beruhigt zeigen sich die Gegner des geplanten Windparks bei Süplingen. Die zweite Auslegung für die teilweise geänderten Windkraftpläne der Planungsbehörde Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) läuft. Darin ist zu sehen, dass die Potenzialfläche bei Süplingen deutlich verkleinert wurde. Doch das reicht den Windparkgegnern nicht. Sie wollen weiter dafür kämpfen, dass das Gebiet komplett entfällt.

Ihren Unmut äußerten viele, die der Einladung der Kerngruppe der Bürgerinitiative „Windkraft Nein“ am Mittwochabend gefolgt waren. In der Gaststätte Akropolis in Süplingen diskutierten etwa 70 Bürger, wie das weitere Vorgehen koordiniert werden und die Arbeit der nächsten Wochen aussehen soll. Dabei kristallisierten sich drei Schwerpunkte heraus.

Unter anderem Dieter Maschgan warb zunächst einmal für zahlreiche Eingaben beim ZGB. Er kündigte an, dass die Gruppe Textbausteine für mögliche Argumentationen zusammenstellen wolle. „Nutzen Sie die Mitsprachemöglichkeit“, forderte er mehrfach an diesem Abend. Bei aller Emotionalität des Themas betonte er, auf sachliche Argumente Wert zu legen. Argumentativ ausschlaggebend sei wahr-



**Eine Fotomontage der Bürgerinitiative aus dem Jahr 2014 zeigt den (verstellten) Blick auf den Kaiserdom rechts, sollte der geplante Windpark zwischen Süplingen und Königslutter entstehen.**

Fotomontage: Bürgerinitiative „Windkraft Nein“

scheinlich weniger der geforderte Erhalt der Kulturlandschaft, als viel mehr, die Wichtigkeit des Gebiets für den Rotmilan aufzuzeigen. „Menschen zählen ja nicht“, warf Barbara Düring dazu ein.

Ein weiterer Weg, um die Planung zu verhindern, soll auf der politischen Ebene liegen. Jetzt im Wahljahr wollen die Gegner Gehör finden. „Wir wollen die Politiker wachrütteln, lassen Sie sie spüren, dass Sie ein Anliegen haben“, sagte Maschgan. Dabei stieß die Tatsache, dass die Gebiete bei Bor-

num sowie Hillerse im Kreis Gifhorn aus der Planung gefallen sind, auf deutliche Kritik. Sind es doch die Heimatgebiete des Chefs der ZGB-Verbandsversammlung, Detlef Tanke, sowie seines Stellvertreters Volker Meier. „Hier findet eine nicht erklärbare Ungleichbehandlung statt“, empörte sich Udo Schnelle.

Die lokale Politik hingegen versprach Hilfe im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Süplingens Bürgermeister Harald Schulze kündigte an, bei der Frage, ob ein An-

## **DAS PLANGEBIET**

**Im zweiten Entwurf** wurde die Potenzialfläche „Süplingen 01“ von 533 auf 201 Hektar verkleinert.

**Laut ZGB-Planung** könnten dort etwa 13 Windenergie-Anlagen entstehen, bisher wurde mit 19 geplant.

**Bis zum 20. Mai** können sich die Bürger zu den aktualisierten Plänen schriftlich äußern. Weitere Informationen im Internet unter [www.zgb.de](http://www.zgb.de), dort ist auch der Planentwurf einzusehen.

walt hinzugezogen werden soll, behilflich sein zu wollen. Und damit ist der dritte Arbeits-Schwerpunkt beschrieben. „Ich werde das in den Gemeinde- und den Samtgemeinde-Rat hineintragen“, sagte er. Betonte aber: „Wir sind sensibilisiert für das Thema, aber auch uns sind die Hände gebunden.“

## Reden Sie mit!

Wie beurteilen Sie die neue Planung für das Gebiet Süplingen? Sollte es entfallen?

[helmstedter-nachrichten.de](http://helmstedter-nachrichten.de)